

die glosse

Der Geographentag:

- ein Forum, auf dem alle zwei Jahre ausgereifte Ergebnisse vorgestellt werden.
- steht und fällt mit der Achtung, die ihm die deutschen Geographen entgegenbringen.
- war - wie die olympischen Spiele, bei den alten Griechen - stets eine Zeit des inneren Burgfriedens, der weit über die Tagungen hinaus fortwirkte.
- muß unter uns wieder das nötige Ansehen genießen - das ist das A und O der ganzen Frage.
- muß das öffentliche Forum bleiben, wo wir unsere besten Leistungen in unseren eigentlichen Zentralgebieten darboten.

(Alle Zitate aus: J. BUDEL: Die Zukunft des deutschen Geographentages beim heutigen Stand der Geographie, in: Geogr. Zeitsch. 54 (1966). S. 181 - 206.)

Hier soll weder eine Diskussion der oben angeführten Auszüge des sattsam bekannten BUDEL Aufsatzes erfolgen, noch eine weitere übersicht des 59. Deutschen Geographentages zusammengestellt werden. Beides findet sich zur Genüge in fast allen der bekannten Fachzeitschriften. Hier nur einige Randbemerkungen zu einzelnen Erscheinungen auf dem letzten Geographentag.

Eins vorweg: Kassel war eine Enttäuschung und zwar nicht nur für den Teilnehmer, der erhofft hatte, ähnlich kontroverse Diskussionen zur Theorie oder zum Stellenwert der Geographie im Curriculum der Schule, wie sie Kiel oder Erlangen brachten, zu erleben. Das vermochte selbst die Anwesenheit des wegen der Rahmenrichtlinien durch die ewig Gestrigen angezettelten Kultusministers v. Freideburg nicht. Diesmal war zum zweitenmal die Teilnehmerzahl wieder sehr beeindruckend - aber dabei blieb es dann auch. Greifen wir den oben aufgeführten Vergleich mit der Olympiade auf, so können wir guten Gewissens sagen, daß der Geographentag, der durch die Exkursionen schon immer einen sportlichen Touch hatte, sich langsam aber sicher zu einer wirklichen Sportveranstaltung entwickelt.

Dabei neben sich drei Sportarten besonders heraus:

1. Das Katalog-Sammeln und Freiexemplar-Erjagen: Pfunde um Pfunde Prospekte, Informationen und Katalogen werden an den Ständen der mehr oder weniger mächtigen und miteinander verflochtenen Lehr- und Lernmittelverlage ergattert - jeden Tag mindestens zwei Plastiktüten voll. Manche Teilnehmer sollen nach den ermüdenden Durchläufen durch die Schulbuchersupermärkte

die Sitzungsräume nur bei Pausen der Sammel- und Jaggbewegung aufgesucht haben. Wie aus zuverlässiger Quelle informierter Kreise zu erfahren ist, sollen einige der verlagte den Antrag gestellt haben, beim nächsten Geographentag auch die Sitzungsräume als Ausstellungsfläche benutzen zu dürfen, um den Kunden die langen Wege zu den Ständen zu ersparen und um gleichzeitig die guten Verbindungen zwischen Wissenschaft und Lehrmittelindustrie^{zu} dokumentieren. (Übrigens siegte hier Frau K.P. aus H. mit 25,5 Freixemplaren und 53, 275 Kg Informationsmaterial.)

2. Das Treppauf-Treppab-Berufungssteigen: Diese Sportart - die bereits lange vor Erfindung der Trimm'Dich Bewegung für Professoren aller Gebiete eingerichtet wurde - erfreute sich auch diesmal großer Beliebtheit. Sah man am Anfang der Tagung rotbackige und etwas vollschlanke Spezialisten dieser Sportart so wurden im Verlauf der Tagung viele blas und schlank, so hatten sie sich verausgabt, oder waren ihre Chancen gesunken? Hier stieg man mit A eine Treppe rauf, dort mit B. (aus München!) eine Treppe runter, dort dann wieder mit C. aus Bonn den langen Gang entlang, um über A. und B. (nach Frankfurt?) und mit jenem aus Berlin über C (nun doch) nach Wanne-Eickel (Gibt es dort denn überhaupt eine H % Stelle?). Prof. F aus Marburg soll so 117mal die Treppe fauf und runter gestiegen sein und über 4,5 kg Körpergewicht verloren haben. Das Treppauf-Treppab-Berufungssteigen, auch Professorenlokalisationspiel genannt, wird in neuester Zeit - unverschämterweise - mehr und mehr auch in Assistenten- und Studentenkreisen gespielt!

3. Das Diskussions-Fingeraufzeigen: Hier wird große Ausdauer, dickes Sitzfleisch und eine blendende Reaktion verlangt, muß man doch bei allen Vorträgen anwesend sein und - zum richtigen Zeitpunkt - den Finger heben. Gleich ob zur "Didaktik der Geographie", zur "Geographie der Entwicklungsländer" Fragen der Raumordnung, der Landschaftsökologie oder ob zur Thematischen Kartographie, überall dabei sein, das ist die Devise - und den Finger heben - und bekannt zu werden. Diese Zehnkämpfer der Geographie kennen sich überall aus und sagen etwas, gleich ob es stimmt oder nicht, ob es wichtig ist oder nicht. Melden ja natürlich - diskutieren? Nein! (Die Praxis zeigt, daß dieses Vergnügen mit der unter 2. genannten Sportart nicht das geringste zu tun hat - oder.) Diskutiert wurde in Kassel auch. Auf den Gängen. In den Sitzungen auch - aber zu kurz und zu oberflächlich! beweise? Lesen Sie die nachfolgenden acht Seiten.